



Karolin Bräg
Zeichen der Erinnerung

Mit einem Essay von Markus Landert
220 Seiten
14,5 x 22 cm (Hochformat)
Hardcover
ISBN 978-3-9525244-7-3
CHF 39.–
Erscheinungsdatum: 27. Oktober 2023

Über das Buch

- Das Buch ist wesentlicher Teil des thurgauischen «Zeichens der Erinnerung» – das Denkmal wird am 28. Oktober 2023 auf dem ehemaligen Spitalfriedhof Münsterlingen eingeweiht
- Eindringliche Auseinandersetzung mit einem lange verdrängten Kapitel der Thurgauer Geschichte: die fürsorgerischen Zwangsmassnahmen, Fremdplatzierungen und Medikamentenversuche in der Psychiatrischen Klinik Münsterlingen zwischen 1940 und 1980
- Betroffene kommen in ausgewählten Zitaten selbst zu Wort
- Berührende Schilderung der Ereignisse aus persönlicher Perspektive

Bis in die 1980er-Jahre kam es im Kanton Thurgau zu fürsorgerischen Zwangsmassnahmen, Fremdplatzierungen und Medikamentenversuchen. Dieses Buch erinnert an die leidvollen Erfahrungen der Betroffenen, die hier selbst zu Wort kommen. Die Künstlerin Karolin Bräg führte zahlreiche Gespräche mit Menschen, die auf unterschiedliche Weise mit den Geschehnissen verbunden sind. Eine Auswahl von Zitaten hat sie für das Buch zusammengestellt. Damit gibt die Künstlerin den Betroffenen eine Stimme und verwebt ihre Aussagen zu einem eindringlichen Zeugnis, das uns unmittelbar an den Lebensgeschichten teilhaben lässt.

Das Buch ist als Teil des Denkmalprojekts «Zeichen der Erinnerung» entstanden, das Karolin Bräg im Auftrag des Kantons gestaltete. Am 28. Oktober 2023 wird das Denkmal auf dem ehemaligen Spitalfriedhof Münsterlingen eingeweiht. Zwei Partnerzeichen kommen am See bei der Psychiatrischen Klinik Münsterlingen und in Kalchrain zu stehen. Die ehemalige Abdankungshalle des Spitalfriedhofs wird zudem zu einem Raum der Vermittlung. Das Buch ist ein weiteres Element dieser umfassenden Aufarbeitung.

Biografien

Karolin Bräg, geboren 1961 in Köln. Die Künstlerin lebt und arbeitet in München. Ausgangspunkt ihrer künstlerischen Arbeit ist das intensive Gespräch mit Menschen, die von einschneidenden Erfahrungen geprägt wurden. Je nach Gesprächspartner begegnet die Künstlerin dabei Personen aus

unterschiedlichen sozialen Schichten und Altersgruppen und deren jeweiligen Schicksalen. Ihre ausgiebigen Recherchen münden in ortsspezifischen Installationen, in denen die Künstlerin die verschiedenen Erfahrungen, Geschichten und Gedanken zusammenführt und gestalterisch umsetzt.

Markus Landert, geboren 1958. Nach dem Abschluss als Kunsthistoriker an der Uni Zürich war er an verschiedenen Kunstmuseen tätig. Von 1993 bis 2023 war er Direktor des Kunstmuseums Thurgau und von 2005 bis 2023 auch des Ittinger Museums. Er ist Autor zahlreicher Texte und Publikationen zu zeitgenössischer und moderner Kunst.